

## Zum Jahresleitwort der Stefanus Gemeinschaft

„Du zeigst mir den Pfad zum Leben.“ Psalm 16,11a



„Hilfe, mein Leben läuft in die Leere!“ – „Ich stecke in einer Sackgasse“ – „Ich hab keinen Plan“ mehr. Unsere Sprache zeigt, wie wichtig es ist, auf dem rechten Weg zu sein. Die Richtung muss stimmen und das Ziel. Welche Wege führen in eine gute Zukunft und welche führen unweigerlich in den Abgrund? Zentrale Fragen für jeden Einzelnen, wie für Gemeinschaften und ganze Völker.

Schon im Gebetbuch Jesu, den Psalmen wird sehr häufig darum gebetet, auf dem „rechten Weg zu bleiben“ und das „rechte Ziel vor Augen“ zu halten.

Das Jahresleitwort der Stefanus Gemeinschaft „Du zeigst mir den Pfad zum Leben“ greift darauf zurück. Es entstammt dem Psalm 16, der mit Psalm 2 und 4 zu den „messianischen Psalmen“ gehört. Gerade diese Psalmen spielten in der frühchristlichen Verkündigung eine zentrale Rolle. Jesus von Nazareth war für die ersten Christen schließlich der Messias – griechisch der „Christos“.

Und Jesus hatte den Seinen den rechten Weg gewiesen, sagt er doch von sich selbst: „Ich bin der WEG und die Wahrheit und das LEBEN. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6) Bevor die Jünger und Jüngerinnen Jesu sich als „Christen“ bezeichneten, nannten Sie sich „Anhänger des Weges Jesu (Apg 9,1). Sie vertrauten sich ganz und gar Christus an, der ihnen nicht nur den Weg zeigte, sondern der selbst der Weg war zum wahren Leben.

Wenn wir uns heute Christen nennen,- wenn die Stefanus Gemeinschaft eine christliche Glaubens und Bildungsgemeinschaft sein will, bedarf es immer wieder neu der Rückbesinnung: „Wie erkennen und suchen wir den WEG Christi?“ und „Sind wir – noch – auf dem rechten Weg, die ins wahre Leben führen?“, und schließlich: „welche WEG-Korrekturen wären vielleicht notwendig?“